



Handbuch für Lehrende



Stark für Dich.

Einleitung	4
Hinweise zur Anwendung.....	4
Gesamtüberblick	9
Ich: DAS BIN ICH, DAS KANN ICH!	10
Schritt 1 – Einstieg	10
Schritt 2 – Interessen.....	15
Schritt 3 – Stärken.....	19
Schritt 4 – Werte.....	25
Meine Zukunft: DA MÖCHTE ICH HIN!.....	28
Schritt 5 – Visionen und Ausbildungsideen.....	28
Schritt 6 – Ziele.....	32
Mein Projekt: DAS MACHE ICH!.....	36
Schritt 7 – Projektplanung	36
Schritt 8 – Projektauswertung	40
Nächste Schritte: DA GEHT'S WEITER!.....	44
Schritt 9 – Perspektiven	44
Schritt 10 – Abschluss.....	47
Teilnahmebestätigung	50

Einleitung

Beschreibung

Bei „My future – Schritt für Schritt zum Wunschberuf“ stehen die Jugendlichen mit ihren Interessen, Stärken und Werten im Vordergrund. Darauf aufbauend wird an Möglichkeiten, Berufswünschen und konkreten Zielen gearbeitet. In einem selbstständig durchgeführten kleinen Projekt erfolgt eine schrittweise Annäherung an diese Ziele. Dadurch wird die Selbstreflexion mit persönlichen Zukunftsvorstellungen verbunden und mit Erleben des eigenen Handelns verknüpft. Mit den dabei gemachten Erfahrungen und dem Ausblick auf die nächsten Schritte ist durch die aktivierende Herangehensweise eine wertvolle Grundlage für weitere Entscheidungen auf dem Weg zum Wunschberuf gelegt.

„My future – Schritt für Schritt zum Wunschberuf“ ist ein strikt kompetenzorientiertes¹ Verfahren, das auf selbstverantwortlichem, aktiventdeckendem und sozialgebundenem Lernen aufbaut. Es weckt Lust auf die Gestaltung der eigenen Zukunft. Lust, sich selbst kennen zu lernen, sich zu entwickeln und das Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Diese Version von „My Future“ der AK Tirol, die eine Weiterentwicklung der Kompetenzwerkstatt darstellt, richtet sich speziell an Schüler² der 7. und 8. Schulstufe.

Ablauf

„My future“ ist im Rahmen des Berufswahlprozesses vielseitig und unterschiedlich einsetzbar. Dieses Unterrichtsmaterial wurde als erster Schritt auf dem Weg zum richtigen Beruf konzipiert. In seiner Minimalvariante sind für den Einsatz im Unterricht mindestens 16 Unterrichtseinheiten einzuplanen. Idealerweise wird im BO-Unterricht der 7. Schulstufe mit „My future“ begonnen.

Je nach Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und Interesse aller Beteiligten kann „My future“ auf 32 Unterrichtseinheiten ausgedehnt werden und ist somit als Unterrichtsmaterial für das Fach Berufsorientierung im Ausmaß von einer Wochenstunde auch jahresdurchgängig geeignet.

Es besteht auch die Möglichkeit, mehrere Einheiten zu Halbtagesblöcken zusammenzufassen. Dabei wird jedoch empfohlen, diese Blöcke so zu legen, dass ein Gesamtzeitrahmen von einem Monat nicht unterschritten wird, damit sich zwischen den einzelnen Schritten ein Prozess entwickeln kann.

¹ Der zugrunde liegende Kompetenzbegriff basiert auf den Kompetenzkonzepten von Erpenbeck und von Rosenstiel.

² Zu Gunsten der einfacheren Lesbarkeit wurde bei Mehrzahlformulierungen die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind beide Geschlechter gemeint.

Die Schülermappe ist in vier farblich unterschiedene Bereiche gegliedert:

Ich: DAS BIN ICH, DAS KANN ICH!

In diesem Bereich der Selbstreflexion finden sich die Teilschritte „Einstieg, Interessen, Stärken und Werte“.

Meine Zukunft: DA MÖCHTE ICH HIN!

In diesem Bereich der Zukunftsvorstellungen finden sich die Teilschritte „Visionen, Ausbildungs-ideen, Wünsche und Ziele“.

Mein Projekt: DAS MACHE ICH!

In diesem Bereich des konkreten Handelns finden sich die Teilschritte „Projektidee, Projektplan, Projektdurchführung und Projektauswertung“.

Nächste Schritte: DA GEHT'S WEITER!

In diesem Bereich der Perspektiven und des Abschlusses finden sich die Teilschritte „Perspektivenplan, nächste Schritte, Bilanz und Abschlusspräsentation“.

Einbindung der Erziehungsberechtigten

Die Einbindung der Erziehungsberechtigten in den Berufsentscheidungsprozess ist ein wesentliches Merkmal von „My future“. Sie werden mit einem Elternbrief über „My future“ informiert und während dem Ablauf immer wieder angeregt, gemeinsam mit ihren Kindern Fragestellungen zu bearbeiten und sie so konstruktiv bei den wichtigen Schritten auf dem Weg zum Wunschberuf zu begleiten und zu unterstützen.

An dieser Stelle soll auch darauf hingewiesen werden, dass bei jenen Schülern, deren Erziehungsberechtigte diese Aufgaben nicht wahrnehmen können, die entsprechenden Beiträge von anderen wichtigen Bezugspersonen geleistet werden können. Wer diese Funktion übernehmen kann, lässt sich mit betroffenen Schülern am besten in einem Einzelgespräch klären.

Projektphase

Neben der Stärkenorientierung und der Einbindung der Erziehungsberechtigten ist die Projektarbeitsphase ein zentrales Element von „My future“. Die Schüler sollen in der Projektarbeit einen konkreten Schritt in Richtung ihrer erarbeiteten Ziele oder Berufswünsche machen. Möglicherweise entdecken die Schüler durch die Erfahrungen im Projekt, dass das gesteckte Ziel gar nicht so attraktiv ist. In diesem Fall dient das Projekt dazu, eine Korrektur der Ziele vorzunehmen.

Bei den Projekten kann es sich um Vorhaben handeln, bei denen die Schüler vor allem Informationen über ihre Visionen, Ziele oder Berufswünsche erhalten. Es kann aber auch Projekte geben, bei denen es hauptsächlich darum geht, etwas herzustellen oder etwas dazu zu lernen und dem Ziel so einen Schritt näher zu kommen. Wesentlich für die Projekte ist, dass sie als eindeutig definierte und zeitlich begrenzte Aufgaben beschrieben werden können, die ein präsentierbares Ergebnis nach sich ziehen. Insbesondere sollten die Schüler bereits vor Projektbeginn erarbeiten, wofür ihnen das Projekt nützlich sein wird bzw. auf welche Weise sie ihrem Ziel durch das Projekt näher kommen können.

Mögliche Projektideen sind:

- Interviews konzipieren, durchführen und präsentieren
- Umfangreiche Informationen über bestimmte Berufsbilder recherchieren und präsentieren
- Einen Film, einen Videoclip, ein Hörspiel, ... zu einem relevanten Thema erstellen
- Ein relevantes Werkstück planen und/oder herstellen
- Eine Veranstaltung (z.B. Abschlussfeier) planen und durchführen
- Ein Buch, Fotobuch, Comic, Website zu einem relevanten Thema gestalten
- Plakate zu einem relevanten Thema gestalten und präsentieren
- Praktische Vorführungen (Sport, Musik, Tanz, Mode, ...) konzipieren und durchführen
-

Arbeitsmaterial

Für die Arbeit mit „My future“ bekommen die Schüler eine eigene Arbeitsmappe mit allen Arbeitsblättern sowie einen Satz Stärkekarten. Aufbau und Verwendung der Materialien sowie teilweise benötigtes Zusatzmaterial sind in den folgenden Ablaufbeschreibungen erwähnt.

Zu Beginn der Arbeit mit „My future“ ist es wichtig, öfters darauf hinzuweisen, dass nur die einzelnen Schüler mit ihrer Persönlichkeit im Mittelpunkt stehen. Die „Leistungen“, die die Schüler im Rahmen dieses Programmes erbringen, haben nur für sie selbst einen hohen Wert. Eine Benotung im klassischen Sinne gibt es weder für erbrachte noch für nicht erbrachte Leistungen. Dies stellt einen Unterschied zum regulären Unterricht dar. Dieser Umdenkprozess, dass die „Belohnung“ für ihren Einsatz ein persönlicher Gewinn für sie selbst ist, muss den Schülern im Sinne einer selbstverantwortlichen Arbeitsweise wiederholt vermittelt werden. Eventuell ist es in diesem Zusammenhang auch hilfreich, die „My future“-Stunden in einem anderen Raum, als im üblichen Klassenraum, durchzuführen.

Auf den Arbeitsblättern sind je nach Entwicklungsstand der Schüler mitunter nicht alle Fragen beantwortbar. Andererseits können reflektierte Schüler an manchen Stellen vertiefendes, zusätzliches Material bearbeiten. Die Schüler sollen durch entsprechende Rahmenbedingungen

sicher sein können, dass ihre Antworten auf die teilweise doch sehr persönlichen Fragen von Mitschülern nicht abgewertet werden können. Dies gelingt am besten in einer wertschätzenden und vertraulichen Atmosphäre.

Schulung, Rückfragen

Für eine optimale Verwendung dieses Handbuches nehmen Lehrende an einem Einschulungsworkshop teil. Informationen über Schulungsangebote, über Einsatz und Inhalt der Mappen sowie über Materialbestellungen erhalten Sie bei der Bildungsabteilung der AK Vorarlberg (Telefon 050/258-4110 oder per Mail an bildung@ak-vorarlberg.at).

Viel Freude und Erfolg bei ihrer individuellen Umsetzung wünschen Ihnen die Autoren, das Projektteam und die AK Vorarlberg!

Impressum:

Medieninhaber und Verleger:

Kammer für Arbeiter und Angestellte Vorarlberg

Autoren: Mag. Bernhard Hungsberger, Dipl.Päd. Gerhard Schild

Projektleitung: Gerhard Ouschan, MA (AK Vorarlberg)

Quellen: Kompetenzwerkstatt, My future (AK Tirol)

Stand: 2020 (6. Auflage)

Die BO-Portfolio-Mappe „My Future“ der AK Vorarlberg basiert auf der „My Future“-Mappe der AK Tirol (1. Auflage 2013).

Verwendete Symbole

Die einzelnen Schritte im Handbuch für Lehrende und die dazugehörigen Arbeitsblätter in den Schülermappen sind mit Symbolen gekennzeichnet, welche über die Bearbeitungsmethode Auskunft geben.

Die Bedeutung der Symbole:

-  **L-S-Gespräch**
Mittels „Lehrer-Schüler-Gesprächen“ werden neue Themen bearbeitet, Gedankenreihen vorgetragen, Abläufe erklärt oder Hausarbeiten vergeben.
-  **Information**
Auf diesen Seiten finden sich Beschreibungen oder Anleitungen für Arbeitsblätter, die erklären, wie die Blätter zu bearbeiten sind.
-  **Einzelarbeit**
Diese Arbeitsblätter sind in Einzelarbeit auszufüllen. Die Schüler machen sich entweder Gedanken zu bestimmten Fragen oder setzen sich mit gewissen Aufgabenstellungen in Form einer Zeichnung auseinander.
-  **Gruppenarbeit**
Bei diesen Arbeitsblättern beschäftigen sich die Schüler gemeinsam mit anderen in einer kleinen Gruppe mit den vorgegebenen Themen.
-  **Hausarbeit**
Diese Blätter bearbeiten die Schüler entweder zur Gänze zu Hause oder es gibt einen Teil auf dem Blatt, der zu Hause ergänzt wird. Manchmal werden diese Blätter gemeinsam mit einer anderen wichtigen Person (z.B. einem Erziehungsberechtigten) bearbeitet.
-  **Interview**
Diese Arbeitsblätter werden in Form eines Interviews bearbeitet. Das Blatt wird von einem „Reporter“ bzw. einer „Reporterin“ während des Interviews ausgefüllt und anschließend wieder zurückgegeben.
-  **Präsentation**
Die Schüler präsentieren Arbeitsergebnisse vor der Gruppe bzw. vor Publikum.
-  **Vertiefung**
Diese Arbeitsblätter gehen über die Minimal-Variante hinaus und können von schnelleren Schülern zusätzlich bearbeitet werden. Je nach zur Verfügung stehender Zeit werden Sie als Lehrperson entscheiden, ob zusätzliches Arbeitsmaterial für die gesamte Klasse im Unterricht zum Einsatz kommt oder als Hausarbeit zu erledigen ist.
-  **EDV**
Diese Blätter können auch EDV-unterstützt bearbeitet werden. Durchführungsmöglichkeiten sind bei den jeweiligen Ablaufbeschreibungen erwähnt.

Gesamtüberblick



	minimal	maximal	erledigt am
--	---------	---------	-------------

Ich: DAS BIN ICH, DAS KANN ICH!

Einstieg	so steige ich in „My future“ ein	2,5 UE	4 UE	
Interessen	das mache ich gerne, das interessiert mich	1,5 UE	4 UE	
Stärken	das kann ich	2,5 UE	5 UE	
Werte	das ist mir wichtig	1 UE	2 UE	

Meine Zukunft: DA MÖCHTE ICH HIN!

Visionen und Ausbildungs-ideen	das wäre möglich, das stelle ich mir vor	1,5 UE	2,5 UE	
Ziele	das will ich machen	1,5 UE	2,5 UE	

Mein Projekt: DAS MACHE ICH!

Projekt-planung	das möchte ich erreichen das mache ich	1,5 UE	3,5 UE	
Projekt-auswertung	das habe ich gelernt	1,5 UE	2 UE	

Nächste Schritte: DA GEHT'S WEITER!

Perspektiven	so steige ich aus „My future“ aus	1 UE	2 UE	
Abschluss	das nehmen ich mit, das zeige ich her	1,5 UE	4,5 UE	

Gesamteinheiten		16 UE	32 UE	
------------------------	--	-------	-------	--

Ich: DAS BIN ICH, DAS KANN ICH!

Schritt 1 – Einstieg

Thema, Beschreibung	Material	Methode	minimal	maximal
Materialien Austeilen der Mappen, Erklären des Aufbaus und der BO-Stunde	Mappen		15 min	15 min
Das bin ich Gestalten einer Präsentation von wichtigen persönlichen "Kennzeichen"	Seiten 6, 7 (oder größeres Blatt), Malstifte		30 min	50 min
Das weiß ich über mich Sammlung, Bestandsaufnahme, wie steige ich in „My future“ ein?	Seite 8			20 min
Berufswege Auseinandersetzung mit möglichen Berufslaufbahnen	Seiten 9, 10		20 min	30 min
Überblick „My future“ Überblick über den Gesamttablauf	Mappen		10 min	10 min
Meine Erwartungen, Vereinbarung „My future“ Formulieren der eigenen Erwart- ungen und Beiträge an „My future“. Fixieren von Vereinba- rungen	Seiten 11, 12		15 min	15 min
Stationen meines Lebens Sammeln wichtiger Ereignisse und möglicher Lernerfahrungen	Seiten 13, 14 Zeichenstifte		25 min	50 min
Übersichtsblatt Übertragen der wichtigsten Ergebnisse (Über mich, Erwart- ungen, Lernerfahrungen) in das Übersichtsblatt	Seite 4 Seiten 7, 11, 14		10 min	10 min
			125 min	200 min

Materialien

S. 1-4

Ablauf

Den Schülern wird der Aufbau der Arbeitsmappen erklärt. Sie erfahren, welche Bedeutung die Farben und Symbole in der Mappe haben und dass die einzelnen Arbeitsblätter am leichtesten durch die Seitennummerierung zu finden sind. Die Mappen werden beschriftet bzw. gekennzeichnet, so dass man sie auch von außen erkennen kann. Anschließend wird auch die Handhabung des Übersichtsblattes erklärt. Die Schüler bekommen den Auftrag, den Elternbrief ihren Erziehungsberechtigten zu übergeben.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können mit den Arbeitsmaterialien des Programmes „My future“ umgehen und verstehen die Besonderheit dieses Schulmaterials in Bezug auf selbstverantwortliches Lernen.

Das bin ich

S. 6/7

Ablauf

Dem Aufwand und dem Ideenreichtum, in welcher Form diese persönliche Präsentation gestaltet wird, sollen keine Grenzen gesetzt werden. Zentral sollen dabei Aussagen über die eigene Persönlichkeit sein. Hilfreich kann auch parallel die Auseinandersetzung mit den Fragen des nächsten Arbeitsblattes („Das weiß ich über mich“) sein. Die Schüler sollen auch angeregt werden, ganz andere Ausführungsideen als auf den abgedruckten Beispielen zu entwickeln.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können auf einem Bild symbolisch eine Präsentation mit wesentlichen Kennzeichen ihrer Persönlichkeit darstellen.

Zusatzmaterial

Zeichenstifte, evtl. größeres Blatt und Material für Collagen

Vertiefungen, Differenzierungen

Wenn die Zeit im Rahmen des Unterrichts nicht ausreicht, kann die Präsentation auch zu Hause fertiggestellt werden. Ob die Darstellungen im Klassenrahmen ausgestellt oder präsentiert werden, muss mit den Schülern besprochen werden.

Das weiß ich über mich

S. 8

Ablauf



Mit der Beantwortung der Fragen auf diesem Blatt steigen die Schüler in einen intensiveren Nachdenkprozess ein. Es dient dazu, über die grafische Darstellung hinaus die persönliche Standortbestimmung auch sprachlich ausdrücken zu können.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können im Rahmen einer Selbstreflexion Aussagen über sich selbst treffen.

Vertiefungen, Differenzierungen

Zusätzlich können auch ähnliche, früher erarbeitete Quellen herangezogen werden, damit auch diese Informationen in den Einstieg von „My future“ einfließen können.

Berufswege

S. 9/10

Ablauf

In kleinen Gruppen entscheiden sich die Schüler für ein Fotopaar und überlegen, wie die Berufslaufbahn der abgebildeten Person verlaufen sein könnte. Im Anschluss werden pro Gruppe die Lebensgeschichten kurz präsentiert und miteinander verglichen. Im Rahmen einer Zusammenfassung kann darauf hingewiesen werden, dass jeder Mensch unterschiedliche Interessen und Begabungen hat und dass diese einen Einfluss auf die Berufslaufbahn haben, bzw. dass die berufliche Laufbahn nicht fix vorgegeben, sondern gestaltbar ist.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können zu Bildern eine Fantasiegeschichte erstellen, in der Kindheitserfahrungen und Berufswahl in Beziehung zueinander stehen.

Vertiefungen, Differenzierungen

Abhängig vom Entwicklungsstand und der Motivation der Schüler können entweder nur die Fragen beantwortet werden oder ganze Lebensgeschichten erstellt werden.

Überblick „My future“

S. 2-4

Ablauf

Am Ende des Einstiegs in „My future“ bekommen die Schüler mit Hilfe des Inhaltsverzeichnis und des Übersichtsblattes einen Überblick über Inhalte und zeitlichen Ablauf der einzelnen Schritte. Insbesondere wird an dieser Stelle noch einmal die Eigenverantwortung angesprochen und den Schülern vermittelt, dass aus „My future“ nur das herauskommt, was selbstständig erarbeitet wurde. Die eigenständige und selbstverantwortliche Durchführung eines Projektes und dessen Sinn werden an dieser Stelle noch einmal besonders betont (siehe Kapitel „Projektphase“ in der Einleitung).

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler kennen den strukturellen Aufbau, den Ablauf und die grundsätzliche Zielsetzung des Programmes „My future“.

Vertiefungen, Differenzierungen

Eventuell wird der gesamte Ablauf zusätzlich auf einem Tafelbild dargestellt. Eine mögliche Vorlage dazu kann das Übersichtsblatt (Seite 4) sein. Wenn „My future“ mit einer Abschlusspräsentation der Projekte, eventuell in größerem Rahmen mit Publikum, angedacht ist, sollte dies auch schon an dieser Stelle erwähnt werden.

Meine Erwartungen

S. 11

Ablauf

Ausgehend vom „Ist-Zustand“ der einzelnen Schüler geht es um die persönlichen Erwartungen an „My future“. Die Schüler haben in diesem Programm wesentlich mehr Freiraum, in welcher Art und mit welchem Einsatz sie den Ablauf gestalten.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler finden Antworten auf die Fragen, welche Ziele sie erreichen wollen.
Die Schüler können sich selbst gut einschätzen.

Vertiefungen, Differenzierungen

Eventuell brauchen einzelne Schüler Unterstützung beim Formulieren eigener Vorstellungen und möglicher Aktivitäten.

Vereinbarung „My future“

S. 12

Ablauf

Die Schüler selbst entscheiden, welches Ergebnis als zufriedenstellend gewertet wird. Dieses Blatt soll nochmals verdeutlichen, welche Zielsetzung dem Programm „My future“ zu Grunde liegt und dass sowohl die Schüler selbst wie auch die Lehrpersonen und die Erziehungsberechtigten mit eingebunden sind. Gleichzeitig kann auf die Bedeutung einer Unterschrift auch im Arbeitsleben hingewiesen werden. Die Information an die Erziehungsberechtigten und das Einholen ihrer Unterschrift wird als Hausarbeit mitgegeben.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können ihre eigenen Erwartungen an das Programm „My future“ einschätzen und formulieren.

Stationen meines Lebens

S. 13/14

Ablauf

Die Anleitung wird mit den Schülern besprochen. Bei dieser Übung geht es nicht um einen chronologischen Abriss der bisherigen Lebensgeschichte, sondern um punktuelle, prägende Erlebnisse, die bis zum heutigen Tag noch gut in Erinnerung sind. Die Frage nach möglichen Lernerfahrungen ist ein erster Hinweis darauf, dass Erfahrungen aus der Vergangenheit unsere Fähigkeiten und Stärken entwickeln und auch zukünftige Entscheidungen beeinflussen.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können die wichtigsten Stationen ihres bisherigen Lebensweges reflektieren und darstellen und eventuelle Lernerfahrungen daraus ableiten.

Zusatzmaterial

Zeichenstifte

Vertiefungen, Differenzierungen

Sofern es die Zeit erlaubt und einzelne Schüler bereit dazu sind, können besondere Lernerfahrungen exemplarisch in der Gruppe erzählt werden.

Übersichtsblatt

S. 4**Ablauf**

Am Ende von „Schritt 1 – Einstieg“ werden die wesentlichen Zwischenergebnisse aus den angegebenen Arbeitsblättern auf das Übersichtsblatt, in das Feld „1. Über mich“ übertragen.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können aus erarbeiteten Informationen das Wesentliche auf eine Gesamtübersicht übertragen.

Zusatzmaterial

Bisherige Arbeitsblätter

Vertiefungen, Differenzierungen

Dieser Übertrag wiederholt sich am Ende jedes Schrittes. Anfangs muss er wahrscheinlich noch gut angeleitet werden. Mit der Zeit und je nach Entwicklungsstand sollte diese Tätigkeit selbstständig ausgeführt werden können.

Schritt 2 – Interessen

Thema, Beschreibung	Material	Methode	minimal	maximal
Was sind Interessen? Erarbeiten des Begriffes „Interesse“	Seite 15		10 min	10 min
Interessenssammlung Sammlung möglicher Interessensgebiete	Tafel oder Flip-Chart		10 min	15 min
Meine Interessen Auswahl der eigenen Interessensgebiete	Seite 16		15 min	30 min
Freizeit- und Interessenskuchen Auseinandersetzung mit der Zeitverteilung für einzelne Tätigkeiten	Seite 17			35 min
Interessen-Interview Hinterfragen der einzelnen Interessengebiete, Spurensuche nach Stärken	Seite 18 Seite 16		30 min	50 min
Interessensgeschichte Verfassen einer Fantasiegeschichte, wie ein Interesse zum Beruf wurde	Seite 19			50 min
Übersichtsblatt Übertragen der wichtigsten Ergebnisse (Interessen) in das Übersichtsblatt	Seite 4 Seiten 16, 18		10 min	10 min
			75 min	200 min

Was sind Interessen?

S. 15

Ablauf

Die Summe aller Aktivitäten, vom schulischen Interesse bis zu den Freizeitaktivitäten, ist unter dem Begriff „Interessen“ zusammengefasst. Die kurze Geschichte dient dazu, den Begriff in seiner Bedeutung bei „My future“ verständlich zu machen. Die ausgewählten Bilder stehen stellvertretend für die große Bandbreite möglicher Interessen.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler verstehen die Verwendung des Begriffes Interesse im Rahmen von „My future“ und werden für ihre eigenen Interessen sensibilisiert.

Interessenssammlung

Tafel

Ablauf

Nach der Begriffsklärung erfolgt in einem Brainstorming eine Sammlung von unterschiedlichsten Interessensbegriffen an der Tafel oder auf Flip-Chart-Blättern. Durch mehrfaches Nachfragen bei möglichst allen Schülern nach Beispielen aus verschiedenen Lebensbereichen entsteht eine umfassende Interessenssammlung, die die einzelnen Interessen der Gruppe abbildet. Wichtig ist dabei, Wortmeldungen nicht zu zensurieren, aber auf Übereinstimmung mit tatsächlich ausgeübten Interessen der Schüler zu beschränken.

Dabei hilft die Frage: „Was machst du genau, wenn du ...?“

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler finden Begriffe für ihre Interessen und werden auch inspiriert, welche Interessensgebiete es sonst noch gibt.

Zusatzmaterial

Tafel oder Flip-Chart

Meine Interessen

S. 16

Ablauf

Bei der ersten Übung wird auf das Umfeld eingegangen, in dem ein Interesse ausgeübt wird. Das Beispiel auf der linken Seite kann den Schülern helfen, ihre eigenen Interessen leichter in die einzelnen Felder einzutragen. Aus der Fülle der gemeinsam gesammelten Interessensbegriffe wählen die Schüler ihre persönlichen drei wichtigsten Interessen aus und schreiben sie in die Puzzle-Teile des Arbeitsblattes. Die Schüler sollen durchaus ermuntert werden, noch einmal selbst nachzudenken und auch individuelle Interessen aufzuschreiben, die vorher nicht erwähnt bzw. nicht aufgeschrieben wurden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können ihre eigenen Interessen benennen und beschreiben.

Vertiefungen, Differenzierungen

Schnellere Schüler werden angeregt, ihr Interessensgebiet näher zu beschreiben, bzw. in Schlagworten zu notieren, was ihnen zu diesem Interessensgebiet einfällt. Dies ist eine wertvolle Vorarbeit für das Interessens-Interview.

Freizeit- und Interessensverteilung

S. 17



Ablauf

Auf diesem Arbeitsblatt bekommen die Schüler einen groben Überblick über das Gesamtausmaß ihrer frei zur Verfügung stehenden Zeit und deren Nutzung in Bezug auf ihre Interessen und Freizeitaktivitäten. Um die Stundenschätzung zu erleichtern und realitätsnahe zu gestalten, wird zunächst die Summe aller freien Stunden eruiert und diese anschließend in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Eine Unterteilung in Arbeitswoche und Wochenende hat sich als hilfreich erwiesen. Durch die grafische Umsetzung der Zahlen erfolgt eine anschauliche Darstellung der Ergebnisse.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler bekommen einen Überblick über die zeitliche Verteilung ihrer Freizeitaktivitäten.

Vertiefungen, Differenzierungen

Die Zeitverteilungsgrafik kann auch im Rahmen einer EDV-Stunde über Excel oder ähnliche Programme umgesetzt und dargestellt werden.

Interessen-Interview

S. 18

Ablauf

Je zwei Schüler bilden ein Interview-Team. Die Schüler werden abwechselnd zu ihren wichtigsten Interessensgebieten interviewt. Gemeinsam überlegen beide Antworten für die vorgegebenen Fragen des Arbeitsblattes. Die Zielsetzung für die Interviewten besteht darin, dass sie durch die Beantwortung der Fragen neue Erkenntnisse über ihre Interessensgebiete bekommen und die dahinterliegenden Stärken sichtbar werden. Die Herausforderung für die Reporter besteht darin, möglichst viele Informationen über das Interessensgebiet der Interviewpartner zu sammeln, sodass sie die Interessen der Befragten im Anschluss daran in der Klasse präsentieren können. Dazu kann es notwendig sein, dass die Reporter mehr Fragen an die Interviewpartner stellen, als auf dem Arbeitsblatt angegeben sind.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können ihre wichtigsten Interessen im Gespräch genauer beschreiben und damit verbundene Stärken erkennen.

Vertiefungen, Differenzierungen

Für das Gelingen dieses ersten Interviews ist es sehr hilfreich, ein kurzes Rollenspiel an der Tafel zu demonstrieren. Dadurch können wichtige Eckpunkte für brauchbare Ergebnisse besprochen werden (leserlich, stichwortartig, Wesentliches, ...).

Interessensgeschichte

S. 19



Ablauf

Diese Übung ist als Zusatzaufgabe für besonders motivierte und interessierte Schüler gedacht und kann auch als Hausarbeit durchgeführt werden. Bei Durchführung in der Unterrichtsstunde können einzelne Geschichten beispielhaft vorgetragen werden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können aus ihren Interessen auf einen möglichen Beruf schließen und diese Vision in eine Geschichte verpacken.

Vertiefungen, Differenzierungen

Diese Geschichte kann auch im Rahmen einer Deutsch-Stunde oder EDV-Stunde über Word oder ähnliche Textverarbeitungsprogramme geschrieben und formatiert werden.

Übersichtsblatt

S. 4

Ablauf

Am Ende von „Schritt 2 – Interessen“ werden die wesentlichen Zwischenergebnisse aus den angegebenen Arbeitsblättern auf das Übersichtsblatt, in das Feld „2. Meine Interessen“ übertragen.

Schritt 3 – Stärken

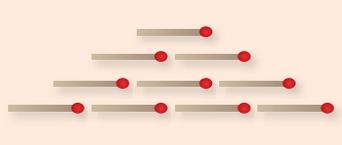
Thema, Beschreibung	Material	Methode	minimal	maximal
Was sind Stärken? Erarbeiten des Begriffes „Stärke“, Auseinandersetzung mit möglichen Stärken	Seite 20		20 min	20 min
Interessante Stärken Verknüpfen der Interessensgebiete mit möglichen Stärken	Seite 21		20 min	30 min
Stärkekarten Einführen und Erklären der Stärkekarten	Stärkekarten		15 min	30 min
Wie andere meine Stärken sehen Einholen von Fremdeinschätzungen zu den eigenen Stärken (Hausarbeit)	Seite 22 (evtl. Stärkekarten)			20 min
Meine Stärken Auswahl von sechs wichtigen Stärken und von drei gewünschten Stärken	Stärkekarten, Seite 23		30 min	40 min
Stärken-Interview Argumentation für drei der wichtigsten Stärken	Seite 23 Seiten 24, 25, 26		30 min	50 min
Stärken-Ausstellung Gestalten einer Ausstellung, in der die eigenen Stärken präsentiert werden	Gegenstände (Symbole) für Stärkenausstellung, Seiten 23, 27			50 min
Übersichtsblatt Übertragen der wichtigsten Ergebnisse (Stärken) in das Übersichtsblatt	Seite 4 Seite 23		10 min	10 min
			125 min	250 min

Was sind Stärken? – Beispiele, Lösungen

S. 20

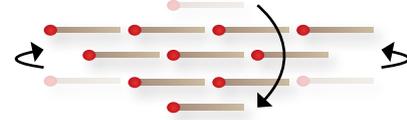


Beim Malen eines Bildes geht es um
Kreativität



Lege nur drei Zündhölzer so um,
dass die Spitze der Pyramide nach unten zeigt.

Beim Rätsellösen geht es um
Logisches Denken



Wer Aufgaben in der Schule lösen kann bzw. Fra-
gen beantworten kann, hat

ein gutes Fachwissen



Melanie hat in der Geschichte

Hilfsbereitschaft bewiesen.

Beispielhafte Schulaufgaben, die hier gestellt werden können:

- Löse die Gleichung: $8x - (3x - 6) = 26$
 $x = ?$ (4)
- Berechne 27% von € 250,- (€ 67,50)
- Oder eine ähnliche Aufgabe
aus dem schulischen Bereich

Beispielhafte Begriffe für „Stärke“:

Fähigkeit, Kompetenz,
Vermögen, Kraft, Können,
Talent, Begabung, ...

Geschichte „Echt stark, Melanie“

Es war eine durchaus normale Situation, die sich gestern in der großen Pause abspielte. Marco und Fabian hatten wieder einmal großen Spaß daran, Emanuel zu ärgern. Sie nahmen, wie schon öfters, sein Federpennal und warfen es einander zu. Emanuel versuchte vergeblich seine Schulsachen zu retten. Es dauerte nur wenige Sekunden und die üblichen Mitläufer mischten kräftig mit. Das Federpennal flog in schönem Bogen von Station zu Station. Emanuels Ärger wurde immer größer und in gleichem Maße stieg der Spaß der Mitschüler. Durch einen etwas ungezielten Wurf gelang es Melanie den Wurfgegenstand in ihre Hände zu bekommen. Alle schrien aus voller Kehle:

„Da her, zu mir!“ oder „Nein, zu mir!“ oder „Meliii hier her!“ Von den Schreiatacken ihrer Mitschüler unbeeindruckt ging Melanie einige Schritte auf Emanuel zu, übergab ihm sein Eigentum und sagte im Vorbeigehen: „Nimm's nicht tragisch“. In dem ganzen Tumult war es den Schülerinnen und Schülern der 3a Klasse entgangen, dass Herr Berger, ihr Geschichtslehrer, bereits in der Tür stand und die ganze Szene beobachtete. Als sie ihn bemerkten gingen alle rasch auf ihre Plätze. „Echt stark, Melanie!“, meinte Berger als er zum Pult ging.

Ablauf

Dieses Blatt dient dazu, den Begriff in seiner Bedeutung bei „My future“ zu verstehen. Es werden anhand von praktischen Beispielen vier exemplarische Stärkenbegriffe vorgestellt. Anhand der vier Beispiele kann auch die Unterteilung der Stärken in vier Kompetenzbereiche erklärt werden. Diese Unterteilung findet sich später bei den Stärkekarten wieder. Die Schüler hören die Geschichte von Melanie, bekommen eine Schulaufgabe gestellt und versuchen das Rätsel zu lösen. Sie beantworten die vier Fragen, in dem sie die richtigen Lösungsworte einsetzen (siehe „Was sind Stärken – Beispiele, Lösungen“). Die Sammlung von anderen Begriffen und Symbolen für den Begriff „Stärke“ kann durch gegenseitigen Austausch erweitert werden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können die Bandbreite erkennen, für die in „My future“ der Begriff Stärke steht.

Zusatzmaterial

Beispiele für Erarbeitung Stärkenbegriff

Vertiefungen, Differenzierungen

Zur Erklärung der vier Kompetenzbereiche eignen sich folgende umschreibende Fragestellungen:

- Soziale Kompetenz – was kann ich im Umgang mit anderen Menschen?
- Personale Kompetenz – was kann ich für mich selbst?
- Methodische Kompetenz – was kann ich zum Lösen von Aufgaben?
- Fachliche Kompetenz – welches Fachwissen kann ich umsetzen?

Ablauf

Hier wird die Verbindung zwischen Interessen und Stärken hergestellt. Die Schüler tragen ihre drei wichtigsten Interessen auf dem Arbeitsblatt in die Puzzleteile ein. In Dreiergruppen suchen die Schüler nun gemeinsam nach Stärken, die ihrer Meinung nach bei jedem einzelnen Interesse benötigt werden. Alle Ideen werden notiert. Nachdem alle Interessen in der Dreiergruppe behandelt wurden, suchen die Schüler in Einzelarbeit aus der Fülle an Begriffen auf ihrem Blatt jene Stärken aus, die für sie zutreffen und auch jene, die für sie nicht zutreffen.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können den Zusammenhang zwischen Interessen und Stärken erkennen.

Ablauf

Die Schüler schauen sich gemeinsam die ca. 60 Stärkekarten an. Diese sind farblich und mit Text in die vier Kompetenzbereiche (Sozial, Personal, Methodisch, Fachlich) unterteilt. Auf jeder Karte befindet sich ein Stärkenbegriff mit einer Erklärung, was unter diesem Begriff zu verstehen ist. Zusätzlich befindet sich auf der zweiten Seite ein Beispiel, wie die jeweilige Stärke angewendet wird. Alles, was darüber hinaus noch zum Verständnis notwendig ist, kann an dieser Stelle geklärt werden.

Mit den Stärkekarten wird der Stärkebegriff nochmals geweitet. Sie bilden die Grundlage für die Auswahl der persönlichen Stärken. An dieser Stelle ist es wichtig zu erwähnen, dass alle bisher bereits erarbeiteten Stärken (aus den Schritten „Einstieg“ und „Interessen“) in die folgende Auswahl mit einfließen sollen, d.h. dass sie nicht verloren gehen.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können mit den Stärkekarten umgehen und verstehen die darauf verwendeten Begriffe.

Wie andere meine Stärken sehen (Hausarbeit)**S. 22****Ablauf**

Die Einbindung von Erziehungsberechtigten bzw. von anderen, für die Schüler wichtigen Personen in den Berufsentscheidungsprozess, ist ein wesentliches Element von „My future“. Hier werden zum ersten Mal die Erziehungsberechtigten einbezogen. Dazu nehmen die Schüler die Stärkekarten und das entsprechende Arbeitsblatt mit nach Hause. In der Hausarbeit wird darauf hingewiesen, dass sie ebenso wie die Schüler selbst, mit Hilfe der Stärkekarten, ihre Einschätzung in Bezug auf vorhandene und zu entwickelnde Stärken für ihr Kind erarbeiten. Das Ergebnis wird auf dem Arbeitsblatt in den entsprechenden Feldern festgehalten.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können sich mit einer Fremdeinschätzung ihrer Stärken auseinander setzen.

Zusatzmaterial

Stärkekarten

Vertiefungen, Differenzierungen

Die Schüler können die eigenen gedanklichen Überlegungen zur Fremdeinschätzung in schriftlicher Form festhalten (zum Beispiel in Form eines Antwortbriefes an die befragte Person). Vertiefend kann ein Gespräch zwischen Erziehungsberechtigten und Kindern über Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den ausgewählten Stärken angeregt werden. Das Ergebnis dieses Gespräches kann in der darauffolgenden Unterrichtseinheit besprochen werden. Die Schüler können sich auch mehrere Fremdbilder bei für sie wichtigen Personen einholen.

Meine Stärken**S. 23****Ablauf**

Nachdem die Stärkekarten bereits bekannt sind, suchen die Schüler aus den Karten und aus den bisher erarbeiteten Stärkebegriffen sechs für sie wichtige Stärken aus, die sie haben und drei weitere Stärken, an denen sie noch arbeiten wollen, bzw. die sie sich aneignen möchten. Die Auswahl dieser Stärken erfolgt in drei Durchgängen: Zunächst wählen die Schüler aus dem Gesamtstapel jene Stärken aus, die sie haben und jene, die sie gerne hätten. Daraus entstehen nun zwei Stapel und wahrscheinlich ein Reststapel. In einem zweiten Durchgang wird nun versucht, aus dem „diese-Stärken-habe-ich-Stapel“ die sechs wichtigsten Stärken herauszufiltern. Dazu ist es hilfreich, alle Karten aus diesem Stapel sortiert nach den vier Farben lesbar vor sich hinzulegen. Bei der Auswahl einer wichtigen Stärke sollten die Schüler für sich selbst ein Beispiel finden, bei dem sie diese Stärke (in letzter Zeit) eingesetzt haben. In einem dritten Durchgang

werden die drei Stärken, die Schüler neu entwickeln oder verbessern möchten, aus dem „Hätte-ich-gerne-Stapel“ ausgewählt.

Wichtig ist, dass die Schüler auf das Arbeitsblatt nicht nur die Stärkenbegriffe übertragen, sondern auch jene Teile der Erklärung und/oder des Beispiels dazu schreiben, die ihre persönliche Bedeutung des Begriffes genauer beschreiben.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können ihre wichtigsten Stärken, die sie schon haben und Stärken, die sie entwickeln oder verbessern möchten, benennen.

Zusatzmaterial

Stärkekarten

Vertiefungen, Differenzierungen

Hilfreiche Fragen für die Auswahl der sechs wichtigsten Stärken (evtl. auf Tafel):

- In welchen Situationen setze ich diese Stärke ein?
- Welche Rückmeldungen bekomme ich zu dieser Stärke?
- Was kann ich besser als andere?

Hilfreiche Fragen für die Auswahl der drei zu entwickelnden Stärken (evtl. auf Tafel):

- Welche Stärke hätte ich gerne?
- Was müsste ich (besser) können, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen?

Stärken-Interview

S. 24/25/26

Ablauf

Mit diesem Interview werden drei der wichtigsten Stärken genauer beleuchtet. Durchführung der Interviews äquivalent zum Interessen-Interview. Die Anzahl der frei formulierten, zusätzlichen Fragen der „Reporter“ sollte bei diesem zweiten Interview größer werden. Dabei sollte es immer besser gelingen, die entscheidenden Punkte des Gesprächs festzuhalten. Nach jedem Interview ordnen die „Interviewten“ die Mitschrift in ihre Mappe ein. Die nicht bearbeiteten Stärken können zu Hause mit Argumenten ergänzt werden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können ihre wichtigsten Stärken argumentieren und an Beispielen erklären.

Vertiefungen, Differenzierungen

Je nach Entwicklungsstand und Motivation können die Schüler bei diesem Interview auch eine wesentlich freiere Interviewform wählen und sich die Fragen selbst überlegen, bzw. sehr an die Stärke und Aussagen der Interviewten anpassen. Dafür können die Schüler zu Interviewbeginn ca. fünf Minuten lang geeignete Fragen zu den interviewten Stärken formulieren. Wenn im Gegensatz dazu für einzelne Schüler die Auseinandersetzung mit ihren Stärken in der Interviewform zu schwierig ist, kann die Beantwortung der Fragen auch in Einzelarbeit als „Fragebogen“ durchgeführt werden.

Übersichtsblatt

S. 4

Ablauf

Am Ende von „Schritt 3 – Stärken“ werden die wesentlichen Zwischenergebnisse aus den angegebenen Arbeitsblättern auf das Übersichtsblatt, in das Feld „3. Meine Stärken“ übertragen.

Stärken-Ausstellung

S. 27



Ablauf

Die Stärkenausstellung dient vertiefend dazu, das eigene Stärkenprofil mit Hilfe einer bildhaften Darstellung nachhaltiger im Bewusstsein zu verankern. Die Vorbereitungsarbeiten für die Stärkenausstellung müssen als Hausarbeit vorangekündigt werden: Die Schüler suchen zu Hause möglichst viele „Beweisstücke“ oder Symbole für ihre Stärken (Urkunden, Pokale, Fotos, Werkstücke, Kunstwerke, Tests, Aufsätze, symbolische Gegenstände, ...) und bringen diese zur Stärkenausstellung mit. Die Schüler bauen dann jeweils einen eigenen Stand auf (Schulbank), um ihre Ausstellungsstücke publikumswirksam anzuordnen. Alle Schüler gehen durch die Ausstellung und je nach Zeit gibt es bei jedem Stand eine kleine Präsentation (z.B. ein besonders hervorzuhebendes Detail). Bei jedem Stand wird ein Foto mit Schüler und Ausstellungsgegenständen für das Arbeitsblatt gemacht. Die Schüler schreiben dann am Arbeitsblatt eine Art „Legende“, welche Bedeutung die einzelnen Ausstellungsstücke (Symbole) in Bezug auf ihre Stärken haben.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können ein symbolhaftes Bild ihrer Stärken gestalten.

Zusatzmaterial

Ausstellungs-Gegenstände, Fotoapparat

Schritt 4 – Werte

Thema, Beschreibung	Material	Methode	minimal	maximal
Was sind Werte? Erarbeiten des Begriffes „Werte“, Auseinandersetzung mit möglichen Werten	Seite 28		15 min	20 min
Meine Werte Auswahl der wichtigsten Werte	Seite 29		15 min	20 min
Werte im Beruf Sammeln möglicher Werte im Berufsleben und in bestimmten Berufen	Seite 30		10 min	25 min
Werte-Interview mit einer wichtigen Person Gespräch über die Bedeutung von Werten (Hausarbeit)	Seite 29 Seite 31			25 min
Übersichtsblatt Übertragen der wichtigsten Ergebnisse (Werte) in das Übersichtsblatt	Seite 4 Seiten 29, 30		10 min	10 min
			50 min	100 min

Was sind Werte?

S. 28

Ablauf

In diesem Schritt geht es darum, den bedeutenden Einfluss des eigenen Wertesystems auf die beruflichen und privaten Zielsetzungen bewusst zu machen. Die Geschichte ist so gewählt, dass verschiedene Fortsetzungen möglich sind. Der weitere Verlauf ist davon abhängig, welcher Wert für Maria in dieser Situation der wichtigste ist. Es gibt kein eindeutiges Richtig oder Falsch, denn in dieser Situation wird die Entscheidung davon abhängen, ob die Werte „Freundschaft“ oder „Treue“ wichtiger sind als „Gerechtigkeit“ oder „Ehrlichkeit“. Im anschließenden Gespräch soll deutlich werden, dass (Lebens-)Entscheidungen von unseren Grundhaltungen bzw. von Wertesystemen abhängen.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler erkennen, dass es unterschiedliche Wertesysteme gibt, die in der gleichen Situation zu unterschiedlichen Verhaltensweisen führen.

Vertiefungen, Differenzierungen

Wenn es die Zeit erlaubt, kann auch darauf eingegangen werden, wie Werte entstehen und wie sich persönliche Werte von gesellschaftlichen Normen unterscheiden.

Meine Werte

S. 29

Ablauf

Eventuell müssen vor der Bearbeitung des Arbeitsblattes noch unklare Begriffe besprochen werden. Es soll auch darauf hingewiesen werden, dass diese Liste von Werten keinesfalls vollständig ist und persönlich fehlende Begriffe ergänzt werden sollen. Für die Auswahl der vier bis sechs wichtigsten Werte kann es auch hilfreich sein, zunächst alle Werte zu streichen, die für die einzelnen Schüler sicher nicht zutreffen, um dann aus den verbleibenden Werten die wichtigsten leichter auswählen zu können.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können ihre wichtigsten Werte benennen.

Vertiefungen, Differenzierungen

Schnellere Schüler können sich pro Wert darüber Gedanken machen, wie sie diesen Wert leben, bzw. in welchen Situationen die jeweilige Werthaltung besonders gut sichtbar ist. Dies ist eine Vorbereitung für das Werte-Interview.

Ablauf

Dieses Blatt wird in Partnerarbeit bearbeitet. Die Begriffe des Arbeitsblattes „Meine Werte“ können dabei als Unterstützung dienen.

Die Schüler unterscheiden dabei drei Bereiche:

- Werte, die grundsätzlich zu fast allen Berufen bzw. allgemein für die Arbeitswelt passen.
- Werte, die in ganz bestimmten Berufen sehr wichtig sind und vor allem dort gelten.
Die Schüler können dabei vor allem an jene Berufe denken, die sie interessieren bzw. die sie aus ihrem Erfahrungsbereich kennen.
- Werte, die den Schülern persönlich im Berufsleben wichtig sind.
Diese können sich durchaus von den vorher erarbeiteten persönlichen Werten unterscheiden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können einen Bezug zwischen Werten und der Arbeitswelt herstellen.

Vertiefungen, Differenzierungen

Schnellere Schüler können sich damit auseinandersetzen, in welcher Weise sich die erarbeiteten Werte der letzten beiden Arbeitsblätter auf ihre persönliche Berufswahlentscheidung auswirken könnten. Weiters kann an den Ergebnissen der Werte, die allgemein im Berufsleben wichtig sind (z.B. Verlässlichkeit, Ordnung, Leistungsbereitschaft, ...) und den drei persönlichen Werten, die den Schülern für das Berufsleben wichtig sind (z.B. Sicherheit, Anerkennung, Toleranz, ...) wahrscheinlich der Unterschied zwischen gesellschaftlichen Normen und individuellen Werten herausgearbeitet werden.

Werte-Interview (Hausarbeit)



Ablauf

Mit dem inhaltlich anspruchsvollen Interview zum Thema Werte sollen zwei Dinge erreicht werden: Zunächst, dass sich die Schüler gemeinsam mit einer vertrauten Person über dieses Thema unterhalten und sich dabei auf eine unübliche Weise mit dem Wertesystem einer erwachsenen Person auseinandersetzen, von der sie eine hohe Meinung haben. Und dass zweitens über dieses Gespräch auch eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem eigenen Wertesystem erfolgt. Dazu brauchen die Schüler auch das Arbeitsblatt „Meine Werte“.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler vergleichen ihr Wertesystem mit den Werten einer Person, die für sie einen hohen Stellenwert hat.

Übersichtsblatt

Ablauf

Am Ende von „Schritt 4 – Werte“ werden die wesentlichen Zwischenergebnisse aus den angegebenen Arbeitsblättern auf das Übersichtsblatt, in das Feld „4. Meine Werte“ übertragen.

Meine Zukunft: DA MÖCHTE ICH HIN!

Schritt 5 – Visionen und Ausbildungsideen

Thema, Beschreibung	Material	Methode	minimal	maximal
Berufe-Netzwerk Auseinandersetzung mit Berufen wichtiger Personen (Ergänzungen Hausarbeit)	Seite 33		10 min	20 min
Erwartungen an Berufe Auswahl wichtiger Erwartungen an Wunschberufe	Seite 34		10 min	10 min
Was kann man aus Stärken machen? Erarbeiten von möglichen Berufen auf der Grundlage von Stärken	Seite 35			10 min
Meine Visionen und Berufswünsche Sammeln möglicher Visionen auf Grund des Stärkenprofils (Ergänzungen Hausarbeit)	Seite 36		30 min	45 min
Ausbildungsideen von wichtigen Personen Sammeln von Ausbildungsideen, die wichtige Personen für die Schüler haben (Hausarbeit)	Seite 37			10 min
Meine eigenen Ausbildungsideen Auseinandersetzung mit eigenen Ausbildungsideen	Seite 38		15 min	20 min
Übersichtsblatt Übertragen der wichtigsten Ergebnisse (Visionen, Ausbildungsideen) in das Übersichtsblatt	Seite 4 Seiten 36, 37, 38		10 min	10 min
			75 min	125 min

Berufe-Netzwerk

S. 33

Ablauf

Die Schüler notieren auf dem Arbeitsblatt für sie wichtige Personen aus der Verwandtschaft und aus dem Bekanntenkreis. Für die Benennung der ausgeübten Berufe ist es vielleicht notwendig, dass mit den jeweiligen Personen Kontakt aufgenommen wird. Dabei ist es durchaus erwünscht, dass sich die Schüler genauer über die beruflichen Tätigkeiten und die bisherigen Berufslaufbahnen der jeweiligen Personen erkundigen. Die erhobenen Informationen werden im Feld „Infos über den Beruf“ festgehalten.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können die Berufe von wichtigen Personen benennen.

Vertiefungen, Differenzierungen

Erziehungsberechtigte stellen ihre Berufe im Rahmen des Unterrichts vor.

Erwartungen an Berufe

S. 34

Ablauf

Erwartungen an Berufe können auch dann formuliert werden, wenn es noch keinen konkreten Berufswunsch gibt. Diese Erwartungen stellen sogar eine wichtige Hilfestellung für die Wahl eines geeigneten Berufes dar. Die Schüler sollen auch angeregt werden, eigene Erwartungen zu formulieren, die nicht in der Liste enthalten sind.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können Erwartungen an Wunschberufe einschätzen und beurteilen.

Was kann man aus Stärken machen?

S. 35

Ablauf

Den Schülern wird klar, dass aus Stärken mögliche Berufe abgeleitet werden können und dass es zu jeder Stärke viele Berufsmöglichkeiten gibt. Die vorgegebenen Stärken und die dazu passenden Berufe erleichtern den Einstieg. Der Versuch, zu einer einzelnen, persönlich wichtigen Stärke Berufsmöglichkeiten zu finden, ist eine Vorübung um aus den eigenen Stärken Visionen und Berufswünsche entwickeln zu können.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können vorgegebenen Stärken einzelne Berufe zuordnen.

Vertiefungen, Differenzierungen

Dieses Arbeitsblatt kann auch in Form einer Gruppenarbeit bearbeitet werden.

Meine Visionen und Berufswünsche

S. 36



Ablauf

Die Grundlage dieses Arbeitsblattes sind die sechs wichtigsten Stärken. In kleinen Gruppen von ca. fünf Schülern „fantasieren“ die Mitschüler und bringen Vorschläge für Berufe, Berufsfelder, Ausbildungsmöglichkeiten, Schulen, ... die mit der jeweiligen Kombination an Stärken möglich sind. Wichtig dabei ist, dass sich diese Visionen nicht nur auf konkrete Berufsbilder beschränken. Die Schüler, über deren Stärkenkombination gerade fantasiert wird, notieren zunächst **alle** Wortmeldungen. Jene Ideen, mit denen die Schüler nichts anfangen können, werden später in Einzelarbeit wieder gestrichen.

Zu Hause wird diese Ideensammlung von Familienmitgliedern und Freunden noch erweitert. Als Letztes ergänzen die Schüler selbst ihre eigenen Visionen, Ideen und Berufswünsche.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können aus der Kombination ihrer wichtigsten Stärken Visionen und Berufsmöglichkeiten entwickeln.

Vertiefungen, Differenzierungen

Im Sinne der Vielfalt an Ideen sollten die Gruppen nicht kleiner als fünf Personen sein. Die Unterstützung durch die Lehrperson, die von Gruppe zu Gruppe geht, ist hier besonders sinnvoll.

Ausbildungsideen von wichtigen Personen (Hausarbeit)

S. 37

Ablauf

Das Arbeitsblatt wird als Hausarbeit im Rahmen von Befragungen von Erziehungsberechtigten und anderen wichtigen Personen durchgeführt. Die Schüler sollen ihre Gesprächspartner darüber informieren, in welchem Zusammenhang sie diese Befragung durchführen. Eventuell können auch die bereits erarbeiteten Stärken als Orientierungshilfe an die Befragten weitergegeben werden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können mittels Befragung Berufsideen in Erfahrung bringen.

Vertiefungen, Differenzierungen

Informationen bzw. Erfahrungsbericht über die vorgeschlagenen Berufsideen erheben und als Ergänzung in der Mappe ablegen.

Meine eigenen Ausbildungsideen

S. 38

Ablauf

Die Auseinandersetzung mit den Fragen und der Vergleich mit den Antworten der wichtigen Anderen, soll für beide Teile neue Impulse und Anknüpfungspunkte enthalten, um gemeinsam über das Thema Berufswahl zu sprechen. Es ist also nicht gedacht, sich an dieser Stelle schon mit der Fülle an Berufsinformationen auseinanderzusetzen, sondern verschiedene Aspekte, die bei der Berufswahlentscheidung eine Rolle spielen, ins Bewusstsein zu bringen, damit spätere Berufsinformationen genauer mit den eigenen Vorstellungen abgeglichen, bewertet und gefiltert werden können. Letztlich sollen die Schüler angeregt werden, sich selbst Informationen zu Berufsbildern und Berufsfeldern zu beschaffen.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können ihre eigenen Berufswünsche mit denen ihrer Erziehungsberechtigten vergleichen und daraus Schlüsse ziehen.

Übersichtsblatt

S. 4

Ablauf

Am Ende von „Schritt 5 – Visionen und Ausbildungsideen“ werden die wesentlichen Zwischenergebnisse aus den angegebenen Arbeitsblättern auf das Übersichtsblatt in die Felder „5. Meine Erwartungen“, „6. Meine Visionen“ und „7. Meine Ausbildungsideen“ übertragen.

Schritt 6 – Ziele

Thema, Beschreibung	Material	Methode	minimal	maximal
Wünsche und Ziele Sammeln von Wünschen und Zielen mit Hilfe einer Gedankenreise in die Zukunft	Seite 39, Text im Handbuch		20 min	30 min
Mein Entwicklungsbaum Entwicklung eines Zusammenhangs zwischen Werten, Stärken, Zielen und Visionen	Seiten 40, 41 (oder Flip-Chart-Bogen), Malstifte		45 min	85 min
Übersichtsblatt Übertragen der wichtigsten Ergebnisse (Ziele) in das Übersichtsblatt	Seite 4 Seiten 39, 41		10 min	10 min
			75 min	125 min

Ablauf

Der Unterschied zwischen Wünschen und Zielen ist zwar auf dem Arbeitsblatt beschrieben, braucht aber sicherlich noch eine Ergänzung und Erweiterung im Rahmen eines Lehrer-Schüler-Gesprächs. Die vorangehende Gedankenreise bietet eine gute Möglichkeit, um auch Wunschvorstellungen entwickeln zu können (siehe „Gedankenreise in die Zukunft - Text“). Es genügt an dieser Stelle, die Wünsche und Ziele in Form von Stichworten zu benennen. Detailschritte zur Erreichung von Zielen werden später entwickelt. An dieser Stelle soll auch Platz für illusorische und unrealisierbare Wünsche sein.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler kennen den Unterschied zwischen Wünschen und Zielen.

Die Schüler können eigene Zukunftsvorstellungen benennen und diese in die Kategorien Wünsche und Ziele einteilen.

Die Schüler können die Benennung und Differenzierung sowohl für berufliche, wie für private Inhalte durchführen.

Zusatzmaterial

Text für die Gedankenreise in die Zukunft

Vertiefung, Differenzierungen

Zuordnung von konkreten Berufen bzw. Berufsfeldern zu den einzelnen Wünschen und Zielen bzw. Nennen von Orten, Institutionen, Betrieben oder Schulen, wo diese Wünsche und Ziele verwirklicht werden können.

Gedankenreise in die Zukunft - Text

Diese Gedankenreise ist eine Einstimmung auf die Entwicklung von Zielen. Für diese sensible Übung sind die äußeren Rahmenbedingungen wichtig. Mit passender musikalischer Untermalung und einer angenehmen Körperhaltung, mit geschlossenen Augen, können die Schüler gut auf dieses Gedankenexperiment vorbereitet werden.

Die gekennzeichneten Stellen [----] sind als Pausen gedacht, damit sich die Gedanken entfalten können.

Konzentriere dich auf deine Atmung. [----] Wenn du willst, kannst du die Augen schließen. [----] Du spürst, wie dein Atem beim Ein- und Ausatmen ruhiger wird. [----] Du spürst, wie du hier auf dem Stuhl sitzt [----] die Lehne an deinem Rücken [----] beide Füße am Boden [----] und du atmest weiter ruhig ein und aus.

Da öffnet sich die Türe dieses Klassenzimmers. Ein freundlicher Herr in Schaffneruniform kommt auf dich zu. Er lädt dich ein, den Zeitreisezug zu besteigen. Du überlegst kurz, dann steigst du ein. [----] Du hast ein eigenes, gemütliches Abteil in diesem Zug. Stelle dir vor, wie dein Abteil genau aussieht. [----] Während du das Abteil betrachtetest, kommt der Schaffner zu dir. „Einmal in die Zukunft und wieder retour“, sagst du mutig zu ihm. Der Schaffner nickt und verabschiedet sich mit einem kurzen „Wir starten in Kürze“. Nun fährt der Zug los. Als ob die Schwerkraft

aufgehoben wäre, schwebst du durch Raum und Zeit. [----] Nach einiger Zeit fährst du in einen Bahnhof ein. Du steigst aus und gehst zu einem tollen Fest. [----]

Nach einiger Zeit bemerkst du, dass dein nächster Geburtstag gefeiert wird. Wer ist zum Fest eingeladen? [----] Welche Geschenke bekommst du, um deinen Hobbys nachgehen zu können? [----] Was ist im Augenblick wichtig für dich? [----] Welchen Stellenwert haben deine Erziehungsberechtigten für dich? [----] Du schaust dich auf dem Fest um. Was entdeckst du alles? [----] Dann gibt der Schaffner das Signal zur Weiterfahrt. Der Zug fährt wieder an. Die Reise geht weiter. [----]

An der nächsten Haltestelle feierst du gerade deine Volljährigkeit. Du bist mittlerweile 18 Jahre alt. Wie schaut dein Leben nun aus? [----] Hast du einen Führerschein, ein Auto [----] Freunde, einen Partner oder eine Partnerin? [----] Hast du die Schule abgeschlossen? [----] Oder sogar schon eine Berufsausbildung? [----] Verdienst du dein eigenes Geld? [----] Hast du ein Studium begonnen? [----] Wohnst du zuhause oder hast du eine eigene Wohnung? [----] Was machst du jetzt in der Freizeit? [----] Wie lebst du? [----]

Du verschaffst dir ein Bild von deiner momentanen Situation, dann steigst du wieder in den Zug. In Windeseile fährt der Zug weiter und hält erst wieder bei deinem 25. Lebensjahr. Wie sieht dein Leben nun aus? [----] Welchen Beruf übst du aus? [----] Wie sieht dein Privatleben aus? [----] In Partnerschaft? Verheiratet? [----] Kinder? [----] Hobbys? [----] Wo wohnst du jetzt? [----] Was zählt für dich im Leben? [----] Familie? [----] Erfolg? [----] fester Arbeitsplatz? [----] Geld? [----] Was machst du in deiner Freizeit? [----] Wie sieht dein Tagesablauf aus? [----]

Ein Blick auf die Uhr verrät dir, dass es Zeit ist, die Heimreise anzutreten. Auf der Rückfahrt siehst du nochmals kurz alle Stationen deiner Reise. [----] Das Tempo des Zuges wird langsamer. [----] Die Umgebung ist dir vertraut. [----] Du erkennst das Gebäude, von dem aus du die Reise angetreten hast. Die Geleise führen durch den Haupteingang direkt vor die Türe dieses Raumes. [----] Hier ist Endstation. Du bedankst dich für die Reise, steigst aus und betrittst wieder den Raum.

Du spürst wieder, wie du auf deinem Stuhl sitzt, spürst deine Füße am Boden, die Lehne am Rücken und wie du ein- und ausatmest. Ganz nach deinem Gefühl machst du langsam die Augen auf und streckst dich.

Mein Entwicklungsbaum

S. 40/41

Ablauf

Mit dem Entwicklungsbaum entsteht einerseits ein Überblick über wichtige, bisher erarbeitete Inhalte, andererseits eine Fülle an möglichen Zielen, die in einem Zusammenhang mit Werten, Stärken, Visionen, Berufswünschen und Erwartungen stehen. Die bereits erarbeiteten Begriffe werden in den entsprechenden Teil des Baumes aus den Arbeitsblättern oder dem Übersichtsblatt übertragen. Meist ist es besser, keinen beispielhaften Baum vorzugeben, damit die Schüler möglichst unbeeinflusst ihre eigene Darstellung entwickeln (siehe „Mein Entwicklungsbaum - Beispiele“). Die Symbole des Baumes: Wurzeln – Werte, Stamm – Stärken, Zweige – Wege zu den Zielen (Teilziele), Früchte – Ziele. Um die Wege zu den Zielen in den Ästen beschreiben zu können, wird manchmal die Unterstützung der Lehrperson notwendig sein. In der Wolke ist neben den Visionen noch Platz für jene Wünsche, die im Arbeitsblatt Wünsche und Ziele bereits formuliert wurden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können die gesammelten Ergebnisse aus Interessen, Stärken, Werten und Wünschen in einem Gesamtbild darstellen und daraus ihre aktuellen privaten und beruflichen Ziele entwickeln.

Zusatzmaterial

Zeichenmaterial, evtl. größeres Blatt

Vertiefungen, Differenzierungen

Beim Malen ist unbedingt darauf zu achten, dass die Mal-Phase lange genug dauern kann, um über den kreativen Prozess auch einen Denkprozess in Gang zu setzen. Sehr unterstützend kann beim Malen ruhige Musik sein. Diese Einheit kann auch in eine Zeichenstunde verlegt werden. Je nach Zeit und Bereitschaft der Schüler können die Entwicklungsbäume auch ausgestellt und erklärt werden.

Mein Entwicklungsbaum - Beispiele

S. 43



Übersichtsblatt

S. 4

Ablauf

Am Ende von „Schritt 6 – Ziele“ werden die wesentlichen Zwischenergebnisse aus den angegebenen Arbeitsblättern auf das Übersichtsblatt, in das Feld „8. Meine Ziele“ übertragen.

Mein Projekt: DAS MACHE ICH!

Schritt 7 – Projektplanung

Thema, Beschreibung	Material	Methode	minimal	maximal
Wozu ein Projekt? Erarbeiten des Nutzens von der Arbeit an einem Projekt	Seite 43		5 min	10 min
Meine Projektidee Entwickeln einer Projektidee auf Basis des bisher Erarbeiteten	Seite 44 Seite 4		20 min	40 min
Erste Überlegungen zur Projektidee Erste Konkretisierungen zur Projektidee. Sammeln und Austausch der Ideen	Seite 45		15 min	20 min
Meine Projektplanung, Informationen für die Projektdurchführung Erstellen eines konkreten Projektplanes, Präsentation der Projektplanung und Erklären der nächsten Schritte	Seite 45 Seiten 46, 47 (oder Flip-Chart-Bogen), Malstifte Seite 48		30 min	50 min
Übersichtsblatt Übertragen der wichtigsten Ergebnisse (Projektidee) in das Übersichtsblatt	Seite 4 Seiten 44, 45		5 min	5 min
Projektzwischenbericht Begleiten des Projektfortschritts, Standortbestimmung, Problemlösungen	Seite 49			50 min
			75 min	175 min

Ablauf

In „My future“ ist das Projekt eine konkrete Aktivität, die einen Schritt in Richtung Erwartung, Vision, Wunsch oder Ziel darstellt und in der die theoretisch herausgearbeiteten Stärken praktisch zum Einsatz kommen und Lernmöglichkeiten genutzt werden. Diese Aktivität wird entwickelt, geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Lehrperson erklärt, was Projekte generell kennzeichnet und sammelt mit den Schülern ihnen bekannte typische Projekte. Speziell für die Projekte im Rahmen von „My future“ werden die einzelnen Phasen und der zur Verfügung stehende Zeithorizont besprochen.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler kennen die Kriterien, die in „My future“ für ein Projekt vorhanden sein müssen.

Meine Projektidee

Ablauf

Die Schüler entwickeln mit Hilfe des Arbeitsblattes weitgehend selbstständig eine Idee für ein Projekt. Alle „Zutaten“ werden auf diesem Arbeitsblatt zusammen getragen. Durch eigene Überlegungen und durch eventuelle Unterstützung der Gruppe und der Lehrperson sollte es gelingen, eine Projektidee zu entwickeln, die die vorher erarbeiteten Anforderungen erfüllt (ein Schritt in Richtung Erwartung, Vision, Wunsch oder Ziel) und die im vorgesehenen Zeitrahmen verwirklichtbar ist.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler bekommen einen Überblick über ihre Stärken, Erwartungen, Visionen, Berufswünsche, Lernmöglichkeiten und Ziele als Quellen für eine Projektidee. Sie entwickeln eine Idee, um einer Vision, einem Ziel, einem Berufswunsch oder einem Lernwunsch einen Schritt näher zu kommen.

Vertiefungen, Differenzierungen

Wichtig ist noch einmal zu betonen, dass das Projekt in Eigenarbeit durchgeführt wird. Nachdem jeder eigene Ideen entwickelt hat, spricht auch nichts dagegen, wenn sich Schüler mit ähnlichen Ideen zu einer Projektgruppe zusammenschließen. Wichtig ist dabei jedoch, dass jeder seinen eigenen, selbstständigen Aufgabenbereich hat.

Eventuell ist es auch möglich, die Planung der Abschlusspräsentation als Projekt zu wählen, wenn dadurch alle Anforderungen an das Projekt erfüllt werden (siehe „Vorbereitung Abschlusspräsentation“).

Erste Überlegungen zur Projektidee

S. 45

Ablauf

Nachdem eine Idee geboren wurde, geht es in den ersten Überlegungen um die schrittweise Konkretisierung dieser Idee. Im Anschluss werden alle Ideen mit den bisherigen Überlegungen präsentiert. Einerseits, um die vorhandenen Ideen auf Realisierbarkeit zu überprüfen und andererseits, um Anregungen für jene zu geben, deren Ideen noch sehr vage formuliert sind.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler entwickeln erste Ansatzpunkte für die konkrete Projektrealisierung

Meine Projektplanung

S. 46/47

Ablauf

Mit Hilfe des Arbeitsblattes wird von den Schülern ein konkreter Projektplan erstellt. Die Schüler überlegen sich den zeitlichen Rahmen für ihr Projekt, welche Einzelschritte für ihr Projekt notwendig sind, welches Material und welche Informationen sie dazu brauchen, von wem sie Unterstützung bekommen können und wie sie das Projekt präsentieren wollen. Ebenso soll der Nutzen bzw. die Motivation für das Projekt deutlich herausgearbeitet werden. Der erarbeitete Projektplan wird dann vor der Gesamtgruppe kurz präsentiert. Die Lehrperson und die anderen Schüler geben Rückmeldungen, was ihnen an der Projektidee besonders gefällt. Außerdem geben sie Tipps, worauf bei der Durchführung besonders zu achten ist. Eventuell müssen einzelne Projekte „verkleinert“ oder auch „ausgebaut“ werden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können einen Projektplan für ihr Projekt erstellen, aus dem die Realisierbarkeit gut sichtbar ist. Die Schüler wissen, was sie während ihrer Projektarbeit für die abschließende Präsentation berücksichtigen müssen.

Vertiefungen, Differenzierungen

Schnelle Schüler können anderen helfen, die noch etwas Unterstützung benötigen. Wenn die Projektpräsentationen EDV-unterstützt durchgeführt werden, können die Vorbereitungen dazu im Rahmen von EDV-Stunden mit Hilfe von Präsentationsprogrammen (wie PowerPoint, Prezi etc.) erfolgen. Wenn die Projektergebnisse im Rahmen einer größeren Veranstaltung gezeigt werden, muss dies auf alle Fälle bei den Überlegungen zur Präsentation berücksichtigt werden.

Informationen für die Projektdurchführung

S. 48

Ablauf

Das Blatt „Informationen für die Projektdurchführung“ wird von den Schülern ausgefüllt und von der Schule bestätigt. Dieses Informationsschreiben kann hilfreich sein, wenn Schüler bei der Umsetzung des Projektes Personen oder Institutionen außerhalb der Schule kontaktieren.

Ablauf

Am Ende von „Schritt 7 – Projektplanung“ werden die wesentlichen Zwischenergebnisse aus den angegebenen Arbeitsblättern auf das Übersichtsblatt, in das Feld „9. Meine Projektidee“ übertragen.



Projektzwischenbericht

Ablauf

Wenn der Projektplan entwickelt ist, haben die Schüler Zeit, um selbstständig an ihrem Projekt zu arbeiten. Bei längeren Projektphasen ist es sinnvoll, nach etwa ein bis zwei Wochen eine Standortbestimmung zu machen. Die Schüler berichten mit Hilfe des Arbeitsblattes, was in der Zwischenzeit erarbeitet wurde, wo es Schwierigkeiten gibt oder ob der Projektplan abgeändert werden muss. Bei offenen Fragen oder ungelösten Schwierigkeiten kann die ganze Gruppe zur Lösungsfindung beitragen. Eine geeignete Form dazu ist der „Beratungsmarkt“ (siehe Vertiefungen). Anschließend wird die weitere Vorgangsweise an den aktuellen Entwicklungsstand angepasst und der Weg bis zum Projektabschluss besprochen.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können den Stand ihres Projektfortschrittes reflektieren und konkrete Planungsschritte bis zum Projektabschluss formulieren.

Zusatzmaterial

A3-Blätter o. ä.

Vertiefungen, Differenzierungen

Für den „Beratungsmarkt“ gestalten die Schüler A3-Blätter, mit jeweils einer Fragestellung zu ihrem Projekt. (z.B. „Wo bekomme ich einen Fotoapparat zum Dokumentieren her?“ „Wie schaffe ich es, einen zu interviewen?“)

Die Blätter werden auf Tischen aufgelegt. Alle Schüler wandern von Blatt zu Blatt und notieren Ideen zu den einzelnen Fragen. Brauchbare Lösungsvorschläge werden von den Fragenden „gernerntet“ und auf das Arbeitsblatt übertragen.

Schritt 8 – Projektauswertung

Thema, Beschreibung	Material	Methode	minimal	maximal
Meine Projektdokumentation Dokumentation des Projekts mit Fotos und einem Kurzbericht (Ergänzung Hausarbeit)	Seite 50 Evtl. ergänzende Projektdokumente		15 min	30 min
Mein Projektberg Grafische Darstellung des Projektverlaufs	Text, Seiten 51, 52 (oder größeres Blatt)		30 min	40 min
Meine Projekterfahrungen Auswerten des Projektes nach Lernerfahrungen	Seite 53		20 min	20 min
Übersichtsblatt Übertragen der wichtigsten Ergebnisse (Lernerfahrungen) in das Übersichtsblatt	Seite 4 Seiten 52, 53		10 min	10 min
			75 min	100 min

Ablauf

Im Idealfall haben die Schüler einige Energie in die Durchführung des Projektes gesteckt. In diesem Teilschritt geht es darum, die wesentlichen Teile des Projektes in einer geeigneten Form festzuhalten. Um die Ergebnisse und um die Erfahrungen, die aus diesem praktischen Experiment gezogen werden können, geht es auf den nächsten Arbeitsblättern. Am Beginn dieser Phase geht es darum den Verlauf bzw. die Highlights des Projektes festzuhalten.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können die wichtigsten Teilelemente ihres Projektes festhalten und dokumentieren.

Vertiefungen, Differenzierungen

Ein Projektbericht könnte z.B. auf einem elektronischen Medium veröffentlicht werden, zu dem nur Mitglieder Zugriff haben.

Mein Projektberg

Ablauf

Die Schüler stellen den Verlauf ihres Projektes in Form einer Berg-Zeichnung dar. Zur Einstimmung hören die Schüler eine Gedankenreise zum Projektberg (siehe „Projektberg - Text zur Gedankenreise“). Der Höhepunkt des Projektes bildet einen Berggipfel. Der Weg vom Ausgangspunkt bis zum Gipfel entspricht dem zeitlichen Verlauf des Projektes. Steil ansteigende Wegstücke symbolisieren Zeiträume intensiver Arbeit am Projekt. Eine flache Wegstrecke steht für eher mäßige Beschäftigung mit dem Projekt. Als Zeichen für Zwischenziele, die erreicht wurden, werden Hütten eingezeichnet. Mit einem Stichwort, das in der Hütte steht, wird das Zwischenziel benannt. Steine oder Bäche entlang des Weges können Schwierigkeiten während des Projektes symbolisieren. Auch die Lösung der Schwierigkeiten wird auf der Zeichnung eingetragen. So entsteht ein buntes Bild, das den Projektverlauf widerspiegelt. Alle Projektberge werden an einer Wand aufgehängt. Die Schüler betrachten zunächst ohne Erklärung und Kommentar die Projektberge ihrer Mitschüler. Wenn es der Zeitplan erlaubt, kann jeder Schüler den Verlauf des Projektes anhand des Bildes kurz erklären.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können anhand einer grafischen Darstellung den Projektverlauf dokumentieren.

Zusatzmaterial

Text für die Gedankenreise zum Projektberg, Zeichenmaterial

Vertiefungen, Differenzierungen

Alternativ kann die Präsentation der Projektberge auch in Zusammenhang mit der Abschlusspräsentation der Projekte erfolgen.

Projektberg – Text zur Gedankenreise

S. 51/52

Die gekennzeichneten Stellen [----] sind als Pausen gedacht, damit sich die Gedanken entfalten können.

Konzentriere dich auf deine Atmung. [----] Wenn du willst, kannst du die Augen schließen. [----] Du spürst wie dein Atem beim Ein- und Ausatmen ruhiger wird. [----] Du spürst, wie du hier auf dem Stuhl sitzt [----] die Lehne an deinem Rücken [----] beide Füße am Boden [----] und du atmest weiter ruhig ein und aus.

Stell dir vor, dein Projekt hat sich in einer großen und weiten Landschaft abgespielt. Wenn du dich umblickst, siehst du eine Bergkette hinter dir. [----] Sie trägt den Namen deines Projekts. [---] Du hast diese Kette überquert und warst bereits auf dem höchsten Gipfel, der ein wichtiges Ziel für dich dargestellt hat. Auf dem Weg zum Gipfel musstest du sicher auch Schwierigkeiten und Hindernisse überwinden.

Das waren alles Teilstücke auf deinem längeren Weg. Als du am (Datum) losgegangen bist, hast du bereits den ersten Anstieg bewältigt. [----] Wie steil war dieser erste Anstieg? [----] Sein Name bezeichnet die erste Etappe, die du auf deinem Weg zum ersten Zwischenziel erreicht hast. Wie nennst du diesen ersten Anstieg? [----] Der Weg zum Projekt-Gipfel war nicht immer gleich. Er war manchmal steiler, manchmal flacher. Es gab verschiedene Hindernisse zu überwinden. Vielleicht musstest du dich manchmal sogar sehr anstrengen oder gar klettern. [----]

Wahrscheinlich hast du auf deinem Weg auch ab und zu Rast gemacht. Es gab unterwegs sicher auch Hütten, wenn du ein Hindernis überwunden hast. [----] Welche Hindernisse hast du überwunden, wenn du bei einer Hütte Rast gemacht hast? Vielleicht haben auch die Hütten als Zwischenziele einen Namen. [----]

Bevor du losgegangen bist, hast du dir auch einen Rucksack mit Proviant gepackt. So konntest du dich für den Weg und die Hindernisse stärken. Welche deiner Stärken hast du in deinen Rucksack gepackt? Welche davon hast du auch tatsächlich verwendet und welche hättest du zusätzlich gebraucht? [----] Wer oder was hat dich unterwegs unterstützt? [----] Bevor du nun deine Erlebnisse aufzeichnest, schau noch einmal zurück zur Bergkette und zum Gipfel des Berges, den du erklommen hast. [----] Mach dir nochmal ein genaues Bild von der Wegstrecke, den Hindernissen und Hütten. [----] Du spürst wieder, wie du auf deinem Stuhl sitzt, spürst deine Füße am Boden, die Lehne am Rücken und wie du ein- und ausatmest. Ganz nach deinem Gefühl machst du langsam die Augen auf und streckst dich.

Meine Projekterfahrungen

S. 53

Ablauf

Nach der Projektdurchführungsphase werden die Projekterfahrungen ausgewertet. Wichtig ist dabei, dass auch ein unvollständig durchgeführtes oder gar „gescheitertes“ Projekt jede Menge an Lernerfahrungen bietet und daher ausgewertet werden kann. Um die Frage nach den Projektzielen gut beantworten zu können, müssen eventuell die Kriterien eines Zieles vor der Bearbeitung des Arbeitsblattes nochmals wiederholt werden. Dieses Blatt kann auch parallel zum „Projektberg“ bearbeitet werden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können die Erfahrungen aus ihrem Projekt reflektieren, sie mit ihren bisherigen Zielen und Ideen vergleichen und eventuell auch korrigieren.

Übersichtsblatt

S. 4

Ablauf

Am Ende von „Schritt 8 – Projektauswertung“ werden die wesentlichen Zwischenergebnisse aus den angegebenen Arbeitsblättern auf das Übersichtsblatt, in das Feld „10. Meine Projekterfahrungen“ übertragen.

Nächste Schritte: DA GEHT'S WEITER!

Schritt 9 – Perspektiven

Thema, Beschreibung	Material	Methode	minimal	maximal
Wie geht's jetzt weiter? Vorbereitung für die Arbeit am Perspektivenplan	Seite 55		5 min	5 min
Mein Perspektivenplan Erstellen mehrerer Wege in Richtung Wunschberuf mit Hilfe eines Perspektivenplans	Seite 56, 57 Seite 4		25 min	40 min
Perspektiven-Gespräch Besprechen des Perspektiven- plans mit einer wichtigen Person (Hausarbeit)	Seite 58 Seiten 4, 56			10 min
Meine nächsten Schritte Erarbeiten von konkreten nächsten Schritten aus dem Perspektivenplan (Ergänzungen Hausarbeit)	Seite 59 Seiten 56, 58		10 min	35 min
Übersichtsblatt Übertragen der wichtigsten Ergebnisse (Nächste Schritte) in das Übersichtsblatt	Seite 4 Seite 59		10 min	10 min
			50 min	100 min

Ablauf

Nach Abschluss der Selbstreflexion, der Auseinandersetzung mit der Zukunft und der Arbeit an einem Projekt geht es in diesem Kapitel darum, die daraus folgenden nächsten Schritte zu entwickeln. In einem Lehrer-Schüler-Gespräch erfolgt der Hinweis, welche nächsten Schritte auf dem weiteren Weg durch die berufliche Orientierung folgen könnten. Diese Anregungen sind die Basis für die Entwicklung des nachfolgenden Perspektivenplans.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler kennen weitere Schritte im Berufsorientierungsprozess.

Mein Perspektivenplan

Ablauf

Beim Perspektivenplan geht es um die persönlichen Zukunftsaussichten, die dann auch konkrete Handlungen erfordern. Ein wesentlicher Bestandteil von Zielen ist die Vorstellung, wie diese erreicht werden können. Der Perspektivenplan ist das Instrumentarium, durch den der Weg zu den Zielen einen Fahrplan erhält. Ausgangspunkt ist der erforderliche Abschluss der 8. Schulstufe. Die Symbole stehen für notwendige Ausbildungsschritte und für zu erreichende Abschlüsse. In den seltensten Fällen können alle Teilschritte ohne zusätzliche Informationsrecherche angegeben werden. Daher ist für den Perspektivenplan ein entsprechend langer Zeitraum einzuplanen. Wie genau die einzelnen Teilschritte erhoben und festgehalten werden, bleibt freigestellt. Sinnvoll ist es, sich mehr als nur einen Perspektivenplan zurecht zu legen.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können konkrete Schritte benennen, mit denen sie angestrebte und alternative Ziele erreichen können.

Die Schüler kennen notwendige Voraussetzungen, um den nächstfolgenden Schritt beginnen zu können.

Vertiefungen, Differenzierungen

Wenn es die Zeit und die Zusammensetzung der Gruppe erlaubt, können die Ergebnisse auch in einem Plenum präsentiert und diskutiert werden. Es besteht auch die Möglichkeit, Indikatoren zu benennen, die einen erfolgreichen Abschluss eines Teilschrittes anzeigen.

Perspektivengespräch

Ablauf

Gerade in dieser Phase der Persönlichkeitsentwicklung sind Erziehungsberechtigte und auch Lehrpersonen nicht immer die Gesprächspartner der ersten Wahl. Andererseits ist es wichtig, diese persönlichen Überlegungen nicht nur niederzuschreiben, sondern diese auch einer Person gegenüber zu formulieren und zu besprechen. Wer dafür geeignet ist, wissen die Schüler selbst am besten. Im Rahmen des Unterrichts soll nur überprüft werden, ob diese Übung durchgeführt wurde.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können ihre konkreten Zukunftsvorstellungen im Zuge eines Gesprächs artikulieren. Die Schüler reflektieren ihre Überlegungen und beziehen wichtige Personen in die Realisierung ihrer Pläne mit ein.

Vertiefungen, Differenzierungen

Mehrere Gesprächspartner bereichern die Sicht von außen. Fachleute oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in z. B. Beratungszentren können zusätzliche Informationen liefern bzw. die Realisierbarkeit der Perspektivenschritte beurteilen.

Meine nächsten Schritte**S. 59****Ablauf**

Am Ende von „My future“ darf nicht alles gleich bleiben wie vorher. Im Perspektivenplan haben die Schüler einen Weg für ihre Schul- und Berufsausbildung skizziert. Aus diesen Überlegungen und Ergebnissen müssen/sollen konkrete Aktivitäten folgen. Um diese benennen zu können, wird es notwendig sein, zusätzliche Informationen aus verschiedenen Quellen zu sammeln. Im Rahmen des Unterrichts kann also daher nur ein Impuls zum Erarbeiten gegeben werden. Die wesentlichen Aktivitäten werden außerhalb des Unterrichts erfolgen.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können ausgehend von ihrem Perspektivenplan ganz konkrete Aktivitäten angeben, mit deren Hilfe sie den Plan in die Wirklichkeit umsetzen.

Vertiefungen, Differenzierungen

Die Schüler suchen nach Indikatoren, die darüber Auskunft geben, ob der fixierte Schritt tatsächlich durchgeführt wurde. An dieser Stelle kann der Verweis erfolgen, dass der Prozess der Persönlichkeitsentwicklung und der Berufswahl erst begonnen hat und ev. in der 9. Schulstufe mit „My future Plus“ weitergeführt werden kann.

Übersichtsblatt**S. 4****Ablauf**

Am Ende von „Schritt 9 – Perspektiven“ werden die wesentlichen Zwischenergebnisse aus den angegebenen Arbeitsblättern auf das Übersichtsblatt, in das Feld „11. Meine nächsten Schritte“ übertragen.

Schritt 10 – Abschluss

Thema, Beschreibung	Material	Methode	minimal	maximal
Meine Bilanz Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	Seiten 60, 61		25 min	40 min
Brief an mich selbst Verfassen eines Briefes, der einige Zeit später (z.B. Schulabschluss) übergeben wird	Seite 62 Briefpapier, Kuvert			25 min
Feedback Rückschau und Bewertung von „My future“	Seite 63			10 min
Vorbereitung Vorbereitung der Präsentation	Präsentationsunterlagen			50 min
Projektpräsentationen Präsentation der Projekte und der Lernerfahrungen bei „My future“, Überreichen der Teilnahmebestätigungen, Abschlussfeier	Plakate, Medien, Beamer, ... Teilnahmebestätigungen		50 min	100 min
			75 min	225 min

Meine Bilanz

S. 60/61

Ablauf

Die Rückschau auf den gesamten Ablauf von „My future“ kann auch in einer Mischung von Gruppen- und Einzelarbeit erfolgen. Dabei können in Gesprächen einzelne Inhalte und bemerkenswerte Ereignisse erinnert, ausgetauscht und reflektiert werden. Dieses Blatt hat nicht zuletzt durch die Unterschriften von Erziehungsberechtigten und Lehrperson einen abschließenden und offiziellen Charakter.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können ihre wichtigsten Lernerfahrungen im Verlauf von „My future“ zusammenfassen und wiedergeben.

Vertiefungen, Differenzierungen

Dieses Blatt kann auch abgesammelt und gemeinsam mit der Teilnahmebestätigung im Rahmen der Abschlussveranstaltung überreicht werden. Wenn es die Zeit erlaubt, können die Schüler ihre wichtigsten Arbeitsergebnisse aus „My future“ in einem Kurzreferat präsentieren. Ein möglicher Referatsaufbau: „Auf Grund meiner Interessen ... (1-2 Interessen), meiner wichtigsten Stärken ... (2-3 Stärken) und meiner Erwartungen an Berufe ... (1-2 Erwartungen) bin ich auf folgende Berufswünsche gekommen: ... (1-2 Berufswünsche). In meinem Projekt habe ich dazu folgende Erfahrungen gemacht: ... Meine nächsten Schritte zum Wunschberuf sind ... (1-2 Schritte).“ Dieses Kurzreferat kann ebenfalls im Rahmen der Abschlusspräsentation erfolgen.

Brief an mich selbst

S. 62



Ablauf

Die Schüler schreiben mit Hilfe der Satzanfänge einen persönlichen Brief an sich selbst. Dieser Brief soll erst nach ca. einem Jahr wieder geöffnet werden, indem er in einem verschlossenen Kuvert abgesammelt und nach einem Jahr wieder zurückgegeben wird. Durch diesen Brief können die Schüler erleben, wie rasch sich gerade in ihrem Alter Einstellungen und Zukunftsvorstellungen ändern.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können ihre aktuellen Einstellungen und Zukunftsvorstellungen niederschreiben.

Zusatzmaterial

Kuvert, evtl. eigenes Briefpapier

Vertiefungen, Differenzierungen

Je nach Entwicklungsstand und Motivation kann auch angeregt werden, einen Brief völlig frei zu formulieren und die Satzanfänge nur als Denkipulse zu verwenden.

Feedback

S. 63

Wir möchten Sie bitten, mit den Schülerinnen und Schülern den Feedbackbogen auszufüllen, einzusammeln und an die Bildungspolitische Abteilung der AK Vorarlberg, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch zu schicken.

Präsentationsvorbereitung

Ablauf

Wenn die Abschlusspräsentation im Rahmen einer größeren Feier und vor größerem Publikum durchgeführt wird, muss der Ablauf der Präsentationen geplant werden. In dieser Einheit werden die Rahmenbedingungen festgelegt, Aufgaben verteilt, Abläufe überlegt und präsentationstechnische bzw. organisatorische Dinge geklärt. Bei der Arbeitsaufteilung kann auf die Erfahrungen bei der „Sommerfestplanung“ sowie auf die einzelnen Projektablauferfahrungen zurückgegriffen werden. Auf alle Fälle sollte der Abschluss von „My future“ und die Präsentation der Projekte mit einem kleinen Fest zelebriert werden.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler beteiligen sich aktiv an der Abschlussgestaltung und können Arbeitsaufträge übernehmen und zeitgerecht umsetzen.

Zusatzmaterial

Aufgaben- und Ablaufpläne

Vertiefungen, Differenzierungen

Es kann auch angeregt werden, dass eine kleine Gruppe von Schülern die Moderation der Abschlussveranstaltung übernimmt. Die Planung der Abschlussfeier kann beispielsweise auch eine Projektarbeit sein (siehe „Projektidee“).

Projektpräsentationen

Ablauf

Im Rahmen der Abschlusspräsentation werden die Ergebnisse der Projektarbeiten präsentiert. Neben der Darstellung, was im Projekt gemacht wurde, darf auch ein Bericht darüber nicht fehlen, wie das Projekt verlaufen ist („Projektberg“) und was die Schüler aus „My future“ mitgenommen haben („Meine Bilanz“). Am Ende der Präsentationen werden von den begleitenden Lehrpersonen die Teilnahmebestätigungen überreicht.

Lernziele/Kompetenzen

Die Schüler können ihre Erlebnisse und Erfahrungen einem größeren Publikum präsentieren.

Material

Präsentationsunterlagen und -technik,
je nach Planung und Rahmenprogramm,
Teilnahmebestätigungen, evtl. „Meine Bilanz“

Vertiefungen, Differenzierungen

Je nach Möglichkeiten kann es auch ein Rahmenprogramm geben, das von den Schülern selbst gestaltet wird (z.B. Begrüßung, Erklärung „My future“, Moderation, Musikeinlagen, Buffet, ...). Meist sind die Schüler sehr stolz, wenn sie ihre Leistungen präsentieren können. So eine Abschlussfeier kann zu einer bereichernden Veranstaltung werden, bei der Schüler, Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte und Wirtschaft zusammentreffen.



Teilnahmebestätigung

Vorname

Nachname

Geburtsdatum



hat im Zeitraum von _____ bis _____

mit insgesamt _____ Unterrichtseinheiten an „My future – Schritt für Schritt

zum Wunschberuf“ teilgenommen.

„My future“ ist ein Verfahren zur Berufs- und Lebensorientierung für Schülerinnen und Schüler, bei dem die Interessen, Stärken und Wünsche des Jugendlichen im Vordergrund stehen. Im Zuge einer Projektarbeit wird die Gestaltung der eigenen Zukunft erprobt und reflektiert und erleichtert so den Schritt in Richtung Wunschberuf. Die Methode umfasst folgende Schritte:

- | | |
|-------------------------|--|
| • Selbstreflexion | Ich: DAS BIN ICH, DAS KANN ICH! |
| • Zukunftsvorstellungen | Meine Zukunft: DA MÖCHTE ICH HIN! |
| • Konkretes Handeln | Mein Projekt: DAS MACHE ICH! |
| • Perspektiven | Nächste Schritte: DA GEHT'S WEITER! |

Angeleitet werden die Schülerinnen und Schüler dabei von Lehrpersonen, die eine Fortbildung für die Begleitung von „My future – Schritt für Schritt zum Wunschberuf“ der AK Vorarlberg absolviert haben.

(Ort, Datum)





**Interessenvertretung
für Arbeitnehmer/innen**

Widnau 2 – 4, 6800 Feldkirch

Telefon 050/258-0 oder 05522/306-0

Fax 050/258-1001 oder 05522/306-1001

kontakt@ak-vorarlberg.at

www.ak-vorarlberg.at

Stark für Dich.

www.ak-vorarlberg.at